

Jünglingsvereine.

Frühzeitig hat auch die Sache der Männer- und Jünglingsvereine in der Ephorie Freunde gefunden. Männer wie Rudelbach, Baron v. Wirsing u. a. haben hier gearbeitet für die Aufgabe. 1848, am Tage des Waldenburger Schloßbrandes, ist der Glauchauer Männer- und Jünglingsverein vom Schlosser Scheider begründet worden.

Zur Zeit bestehen neun Vereine mit 478 Mitgliedern im Bezirke, wovon fünf zum niedererzgebirgischen Kreis gehören, nämlich Gersdorf mit 22, Hohenstein mit 113, Ernstthal mit 40, Hohndorf mit 45 und Lichtenstein-Callenberg mit 40 Mitgliedern; zwei Vereine Glauchau mit 124, Meerane mit 65 Mitgliedern gehören zum Zwickauer Kreis, Callenberg-Reichenbach mit 3, Waldenburg mit 26 Mitgliedern sind nicht angeschlossen.

Eine Zweigbibelgesellschaft besteht in Glauchau. Sie hält alljährlich am Reformationsfest, den 31. Oktober ihr Bibelfest, wobei sie gegen 100 Bibeln an Kinder unentgeltlich verabreicht.

Ein ephoraler Verein für kirchliche Musik unter Vorsitz von Pfarrer Polster-Jerisau besteht auch in der Eporie Glauchau.

Zum Schluß sei noch die landeskirchliche Gemeinschaft erwähnt, die sich in Glauchau Lichtenstein, Callenberg, Gersdorf, Mülsen St. Jacob, Thurm und auch anderen Orten lokal zusammengeschlossen hat und die eine starke Verbreitung in der Eporie gefunden hat.

b) Der Zweigverein der Gustav-Abolf-Stiftung in den Schönburgischen Rezehherrschaften.

Als am 7. und 8. August 1844 die erste Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Abolf-Stiftung in Chemnitz stattfand, eröffnete der Hauptvereinsvorsitzende Pastor Blas-Leipzig die Besprechung der angegliederten Zweigvereine mit den Worten:

„Der erste, älteste, sowie der treuesten und tätigsten einer ist der Rezehherrschaftlich-Schönburgische Zweigverein zu Glauchau. Im Oktober 1842, bald nach der Leipziger allgemeinen Versammlung hatte sich derselbe gebildet. Auf der am 17. Juli dieses Jahres zu Glauchau stattgefundenen Versammlung hat sich derselbe durch die Annahme von Statuten und die Wahl eines

Ausschusses neu konstituiert und umfaßt jetzt die Fürstl. und Gräfl. Schönburgischen Rezehherrschaften mit Ausnahme von Löbnitz, das seit einiger Zeit einen besonderen Verein bildet. Der Vorsitzende ist Archidiafonus Kohlschütter“.

Der Schönburgische Zweigverein hat also den Ruhm, der älteste im Leipziger Hauptverein zu sein. Diesen Ruhm und diese kraftvolle Blüte in dem ersten Jahrzehnt seines Bestehens dankt der Verein seinem tatkräftigen, organisatorisch reich begabten, weitausschauenden Gründer, dem ehemaligen Vorsitzenden Archidiafonus Kohlschütter, dem späteren Dresdner Oberhofprediger. Ihm zur Seite standen so bedeutende Männer wie der Bürgermeister Pfotenhauer, der als Dresdner Oberbürgermeister weithin bekannt wurde, Kaufmann Haßmann, dessen großartiger Wohltätigkeitsfönn seinen Namen alle Zeiten eng mit der Stadt Glauchau verbunden hat, Kanzleirat Funkhänel, Justizamtmanu Ballert, Kaufmann Ziegler u. a. als Mitgründer, aber Pfadfinder und Organisor war Kohlschütter. Leider ist das älteste Aktenstück nicht aufzufinden. Nach den Worten des Sohnes von Kohlschütter, die er 1898 bei der Hauptversammlung sprach, ist es der Aufruf Zimmermanns in Darmstadt an die protestantische Welt gewesen, der den Anstoß zur Gründung seitens Kohlschüppers gab. Aber nicht nur in Glauchau — auch in anderen Orten des Schönburger Landes hatte der Gustav-Abolf-Verein Freunde gefunden, der wie ein Frühlingsturm alles deutsche Land erobert hatte. Bei der konstituierenden Versammlung des Gesamt-Vereins der Gustav-Abolf-Stiftung am 16. Sept. 1842 in der Aula der Leipziger Universität waren aus der Schönburgischen Herrschaft zugegen: E. B. Kohlschütter, Archid. aus Glauchau, Konsistorialrat und Superintendent D. Leo aus Waldenburg, der mit in die Debatte verschiedentlich eingriff, Pfarrer D. W. Funcke-Callenberg-Stadt, M. Gotsch-Ziegelheim und M. Luz aus Bernsdorf. Noch im Laufe des Rechnungsjahres 1842/43 sandte das Glauchauer Gesamt-Konsistorium 204 Taler 24 Ngr. 4 Pf. für die Gemeinde Liebitz in Böhmen, Pfarrer Meurer-Callenberg 4 Taler und Archidiafonus Kohlschütter 30 Taler als Ergebnis einer Sammlung in Glauchau an den dirigierenden Hauptverein zu Leipzig.

Man kann also sagen, die Gustav-Abolf-Vereins-